

Pfarrbrief für Hebertsfelden und Niedernkirchen

26. April bis 3. Mai 2026 / Nr. 18

Herausgegeben vom Kath. Pfarramt Hebertsfelden
(08721/8591)

Internetadresse: pfarrei-hebertsfelden.de

Mail Adresse: !! Neu: emmeram@pfarrei-hebertsfelden.de

Bürozeiten: dienstags von 9:00 bis 11:00 Uhr
donnerstags: 14:00 bis 17:00 Uhr



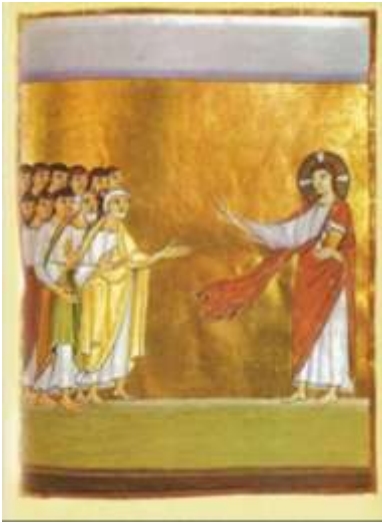
25 ct

*Vierter Sonntag der Osterzeit
Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.*



*Gebetstag um
Geistliche Berufe*





ANgeDACHT- Zum Gebetstag um Geistliche Berufe

BOTSCHAFT DES HEILIGEN VATERS LEO XIV.

Augustinus nimmt die Gegenwart Gottes im Innersten seiner Seele wahr, und das schließt ein, dass er verstanden und erlebt hat, dass es notwendig ist, sich um sein Inneres als Ort der Beziehung zu Jesus zu kümmern, als Weg, auf dem die Schönheit und Güte Gottes im eigenen Leben erfahren werden kann.

Eine solche Beziehung wird im Gebet und in der Stille aufgebaut und sie eröffnet uns, wenn

wir sie pflegen, die Möglichkeit, das Geschenk der Berufung anzunehmen und zu leben, das niemals etwas Auferlegtes oder ein vorgegebenes Raster ist, in das man sich einfach fügen muss, sondern ein Plan der Liebe und des Glücks. Die Pflege der Innerlichkeit: von diesem Punkt müssen wir in der Berufungspastoral und im immer neuen Bemühen um die Evangelisierung dringend ausgehen.

In diesem Geiste lade ich alle ein - Familien, Pfarreien, Ordensgemeinschaften, Bischöfe, Priester, Diakone, Katechetten, Erzieher und gläubige Laien -, sich immer mehr für günstige Rahmenbedingungen einzusetzen, damit diese Gabe angenommen, genährt, bewahrt und begleitet werden kann, sodass sie reiche Frucht tragen kann. Nur wenn unsere Lebensräume von lebendigem Glauben, beständigem Gebet und geschwisterlicher Weggemeinschaft erhellt sind, wird der Ruf Gottes aufgehen und reifen und für den Einzelnen wie für die Welt zum Weg des Glücks und des Heils werden können. Wenn wir uns auf den Weg begeben, den Jesus, der schöne Hirte, uns weist, lernen wir sowohl uns selbst als auch Gott näher kennen, der uns gerufen hat.

Denken wir an den heiligen Josef, der trotz des unerwarteten Geheimnisses der Mutterschaft der Jungfrau Maria dem göttlichen Traum vertraut und Maria und das Kind mit gehorsamem Herzen annimmt (vgl. Mt 1,18-25; 2,13-15). Josef von Nazaret ist ein Vorbild an vollkommenem Vertrauen in den Plan Gottes: Er vertraut auch dann, als alles um ihn herum dunkel und hoffnungslos erscheint, als die Dinge sich in eine ganz andere Richtung zu entwickeln scheinen. Er vertraut und vertraut sich an, weil er sich der Güte und Treue des Herrn sicher ist. »In jeder Lebenslage vermochte Josef, sein „fiat“ zu sprechen, wie Maria bei der Verkündigung und Jesus in Getsemani«.

Gebet um Berufung



Schenke uns Berufungen.
Guter Gott, wir danken dir für das Geschenk jeder Berufung. Wir bitten dich um Menschen, die unsere Gesellschaft im Geist des Evangeliums prägen. Berufe Frauen und Männer, die den Glauben verkünden und bezeugen: in den Familien, als Priester, Diakone, Ordensleute und als Mitarbeiter in allen Bereichen kirchlichen Wirkens. Schenke uns die Berufungen, die unsere Kirche in der heutigen Zeit braucht. - Amen.

Nimm uns in deinen Dienst.

Gott, immer wieder rufst du Menschen in die Nachfolge deines Sohnes, damit dein Reich sich ausbreiten kann. Wir bitten dich: Nimm auch uns in deinen Dienst, und laß uns mit Begeisterung die Talente einsetzen, die du uns gegeben hast. Das gewähre uns durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen

Wir feiern Gottesdienst

Sa 25.4.	Samstag der Dritten Osterwoche - „Wir verkündigen Christus als den Gekreuzigten; Gottes Kraft und Gottes Weisheit.“ Evangelist Markus, Erwin, Franka von Vitaldo
----------	---

18:30 **Rosenkranz und Beichtgelegenheit**
Pfarrkirche (Glorreiche Geheimnisse)

1. ..., der von den Toten auferstanden ist. 2. ..., der in den Himmel aufgefahren ist. 3. ..., der uns den Heiligen Geist gesandt hat. 4. ..., der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat. 5. ..., der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat.

19:00 hl.A
Pfarrkirche

So 26.4.	Vierter Sonntag der Osterzeit - „Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.“ L1: Apg 2,14a.36–41; APs: Ps 23 (22),1–3.4.5.6; L2: 1 Petr 2,20b–25; Ev: Joh 10,1–10; Kletus, Trudpert
----------	---



Das Sonntagsevangelium

»Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf

seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.«

8:30 hl.A Pfarrgottesdienst;
Niedernkirchen

10:00 hl.A Pfarrgottesdienst;
Hebertsfelden

Zum Sonntagsevangelium: Tür und Weg



Es ist das Evangelium vom Guten Hirten. Obwohl die Selbstbezeichnung Jesu als Guter Hirte im heutigen Evangelium noch nicht vorkommt. Es ist, als wolle Jesus noch eine ihm wichtige Vorbemerkung anbringen, bevor er tatsächlich in seiner Gleichnisgeschichte vom Hirten und von den Schafen zum „Guten Hirten“ kommt. Heute nennt sich Jesus die Tür. Eine merkwürdige Bezeichnung (die auch unter den „Ich bin“-Worten nicht oft zitiert wird), und davor ist auch noch vom Türhüter die Rede. Türhüter oder Türsteher gibt es heutzutage – so habe ich mir sagen lassen – nur noch in eleganten, elitären Bars, in denen man unter sich bleiben will. Diese passen genau auf und wählen aus, wer Gast sein und wer da ein- und ausgehen darf. Jesus ist nicht elegant und elitär, nicht sorgfältig auswählend, wer an ihn heran darf und

wer nicht. Jesus gebraucht für sich selbst das Bild einer Tür, eines Zugangs, einer Eintrittsmöglichkeit, einer Chance zum Nahekommen. Wohin eigentlich schafft er uns den Zugang? Da sind uns wunderbare Dinge verheißt: „Wer durch mich – durch die Tür – hineingeht“, wird von aller Unfreiheit gerettet sein, wird sich in Freiheit hinein- und hinausbewegen können,

Hirte und Schaf.

Hirte der Schafe und Tür zu den Schafen
– Jesus redet im Evangelium des Sonntags in diesen beiden Bildern von sich selbst: Er ist der Weg zu einem erfüllten Leben und er führt mich diesen

wird Weide, d.h. einen guten Lebensort und Nahrung für Leib und Seele finden, wird gutes, volles, reiches Leben haben. Jesus ist der Zugang zum Leben in Fülle, zur Freiheit, zum Leben mit ihm, zum Glück. Was für ein Glück, an einen solchen Gott glauben zu können.
Christine Rod MC

Di 28.4. Dienstag der Vierten Osterwoche -
 „Lobet den Herren, alle Völker!“
 Peter Chanel, Hugo, Ludwig Maria Grignion de Montfort

19:00 hl.M
Koloman

Mi 29.4. Mittwoch der Vierten Osterwoche -
 „Du hast die Geheimnisse des Reiches den Unmündigen offenbart.“
 Katharina von Siena - Patronin Europas, Roswitha von Liesborn

19:00 hl.M
Pfarrkirche

Do 30.4. Donnerstag der Vierten Osterwoche - **Gebetstag um geistliche Berufe**
 „Geh hinaus in die ganze Welt!“
 Quirinus, Papst Pius V., Sel. Pauline

8:45 hl.M
Pfarrkirche

19:00 hl.M
Niedernkirchen

Fr 1.5. Freitag der Vierten Osterwoche - **Patrona Bavariae // Schutzfrau Bayerns**
 „Dienet dem Herrn in Furcht.“
 Sigmund von Burgund, Richard Pampuri

19:00 **Marienandacht**
Koloman

Schließlich ließ Maximilian 1637/38 auf dem Münchener Schranrenplatz (seit 1854: Marienplatz) die Mariensäule errichten, in Dankbarkeit für die Bewahrung der beiden Hauptstädte München und Landshut vor der Plünderung durch die Schweden. Der Kurfürst selbst sprach die Weiheformel an die »gütigste Herrin Bayerns und mächtigste Schützerin«. Die Mariensäule wurde Ort zahlreicher Andachten und Ziel von Prozessionen. Sie war symbolischer Mittelpunkt des Landes, von dem aus die Entfernung der Orte gemessen wurde. Nachahmung fand sie nicht nur im nahen Freising (errichtet 1674 durch Fürstbischof Albrecht Sigmund von Bayern), sondern zuvor schon in Wien (1645) und Prag (1650). Kurz vor dem Ende der bayerischen Monarchie, in den Nöten des Ersten Weltkriegs, richtete König Ludwig III. (1913-1918) zusammen mit seiner Gemahlin Marie Therese an Papst Benedikt XV. die Bitten, »1. daß die allerseligste Jungfrau



Unter uns: Termine Hinweise Mitteilungen



Theaterbesuch in Bad Endorf: 14. Juni

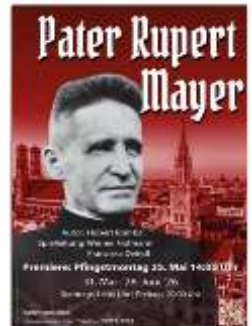
Die Theatergesellschaft Bad Endorf bringt im Jahr 2026 ein Stück über den Pater Rupert Mayer auf die Bühne. Anlaß ist der 80. Todestag des Widerstandskämpfers.

„Pater Rupert Mayer ist im Leben nie umgefallen – auch im Sterben nicht.“

Es erwartet euch ein vielschichtiges Portrait. Ein tiefgründiges und zugleich humorvolles Theatererlebnis, das Kraft zum aufrechten Leben schenkt. Anmeldungen bereits möglich bei Rita Edmaier 08721/5930 oder 0151 701 62 7 42.

Der Fahrpreis mit Eintritt wird bei ca. 35 € liegen.

Wir planen die Fahrt in der Weise, daß wir gegen Mittag losfahren, am Theater noch die Möglichkeit nutzen können, für einen kurzen Verzehr und bei der Heimfahrt - auf der Strecke liegend - ein Wirtshaus aufsuchen zur abschließenden Brotzeit.



KDFB Kaffeekranzl bei Mein MAXX am 29. April

Herzliche Einladung zum Kaffeekranzl am Mittwoch, 29. April bei "Mein Maxx" in Linden. Der Wintergarten ist ab 14.00 Uhr für uns reserviert. Wir freuen uns auf einen unterhaltsamen und gemütlichen Nachmittag!



Frauenbund- Ausflug am Samstag, 13. Juni.

Unser Tag beginnt mit einem reichhaltigen Brunch im gemütlichen Hofcafé Reichenspurner in Untergünzl.

Frisch gestärkt geht es weiter nach Markt zum Bessererhof, wo wir Spannendes rund um die Aroniabeere erfahren - von Anbau und Ernte bis hin zur Verarbeitung.



Anschließend führt uns der Weg nach Raitenhaslach. Bei einem geführten Rundgang entdecken wir die Gartenanlagen des Klosters und erhalten Einblicke in das Leben der Mönche. Außerdem besuchen wir die beeindruckende, über 800 Jahre alte Kirche St. Georg.

Zum Abschluss des Tages bleibt Zeit für eine gemütliche Einkehr im Klosterghasthof. Bei hoffentlich sommerlichem

Wetter lassen wir den Ausflug entspannt im Biergarten ausklingen, bevor wir gegen 19.00 Uhr die Heimfahrt nach Hebertsfelden antreten.

Anmeldung bei Franziska Gruber unter 08721-506539.

Kosten: 35,- für Mitglieder, 45,- für Nichtmitglieder (inkl. Busfahrt, Brunch im Hofcafé, Führungen)

Abfahrt um **8.30 Uhr am Dorfplatz**, Zustiegemöglichkeit **nur** um 8.40 Uhr in Edhof.

Andachten zu Ehren der Gottesmutter: Beginn jeweils 19:00 Uhr

Bei ungünstiger Witterung werden die Andachten an den Außenflächen des Pfarrgebietes jeweils in die Kirche verlegt, um dort die Marienfeier abzuhalten.

Herzliche Einladung zu unseren Andachten im Monat Mai: Auf Maria schauen

Gedanken Von P. Pius Kirchgessner, OFMCap)

Der französische Dichter Paul Claudel hat uns ein Mariengebete geschenkt, das den Titel trägt: „Die Jungfrau zur Mittagszeit“. Der Dichter verrichtet es vor einer Marienstatue mitten am Tag. Für einen Augenblick, so scheint es, unterbricht er seine Arbeit, um mit Maria zu sprechen.

„Mutter Christi, ich komme nicht um zu

beten. Ich habe nichts zu geben und weiß nicht, um was ich bitten soll. – Ich will dich nur sehen, Mutter. Dich sehen, dass ich dein Kind bin, dass du da bist. Nur einen Augenblick will ich bei dir sein, hier sein, wo du bist, Maria.

Mir fällt an dem Gebet die Bescheidenheit des Dichters auf. Er sagt, dass er nichts mitbringt und eigentlich auch nichts haben will. Er möchte nur eins, nämlich Maria sehen. Und am Schluss dankt er allein dafür, dass sie da ist.

Was hat Maria an Besonderem, was macht die Begegnung mit ihr zu einem Erlebnis, das dem ganzen Tag Glanz verleihen kann?

Wir feiern Maria nach einem Wort der Ostkirche als die „Ganz-Heilige“. Wir bekennen: Sie war vom ersten Augenblick ihres Daseins an frei von jeder Sünde. Sie ist darum das gelungenste Geschöpf Gottes, die neue Eva, die ohne jede Sünde blieb und so die Mutter aller Lebenden werden konnte.

1. Mai	Koloman
3. Mai	Kellnberger Marterl
10. Mai	Pfarrkirche // Ndk.: Schießl
14. Mai	Unterhausbach
17. Mai	Kapelle Stock
28. Mai	Leonhardiverein
24. Mai	Pfingstandacht Rottenstuben
25. Mai	Marterl bei Wippenbeck / Harreiter
31. Mai	Prienbach